



FRISCHER WIND FÜR HAGEN UND HOHENLIMBURG



Derivate-Skandal und Haushaltsmisere: Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Weber (SPD) Freie Wähler BFH fordern Aufklärung und Kurswechsel

Die Stadt Hagen pfeift finanziell aus dem letzten Loch. Über 1.000.000.000 (eine Milliarde) Euro Schulden drücken die Kommune, Hagen unterliegt einer Haushaltssperre, und eine „Zukunftskommission“ bastelt an immer neuen Sparplänen, die der Stadt langsam, aber sicher die Luft zum Atmen nehmen. Doch wer ist schuld am Schuldenchaos der Stadt?

Wer hat zu verantworten, dass Buslinien aufgegeben und die Zahl der Fahrten rigoros zusammengestrichen werden? Dass die Planungen zur Schließung von Schulen, Kindergärten und Bädern fortgesetzt werden. Dass Sportstätten aufgegeben werden und Vereinen bei der Unterhaltung von Hallen und Plätzen die Aufgaben der Stadt aufgebürdet bekommen?

Dass Bücherei-Zweigstellen zur Disposition stehen und das Stadttheater in naher Zukunft nicht mehr finanziert werden kann?

Kurzum, wer ist verantwortlich dafür, dass Hagen seine Lebens- und Zukunftsfähigkeit verliert, die Einwohnerzahl stetig sinkt und viele Bürger bereits in umliegende Städte abgewandert sind, weil die städtische Gebührenschaube immer mehr in die Höhe gedreht wird?

Die Antwort liegt klar auf der Hand und nicht nur in der weit zurückliegenden Vergangenheit.

Fortsetzung Seite 2



Über 1.000 Menschen demonstrierten Ende Juni vor dem Hagener Rathaus für den Erhalt kultureller Einrichtungen, zum Beispiel des Stadttheaters. Für das Theater soll trotz aller Proteste spätestens 2011 der letzte Vorhang fallen – Konsequenz der Hagener Schuldenpolitik von SPD und CDU.

Zum Glück.

BFH

Fortsetzung von Seite 1:

Gewiss, schon in den 80-er Jahren wurde das damals noch vorhandene Geld von der regierenden SPD mit vollen Händen ausgegeben und zum Beispiel ein personell hoffnungslos überbesetzter Verwaltungsapparat aufgebläht, der Hagen bis heute Jahr um Jahr immense Personalkosten aufbürdet. Doch das Missmanagement setzt sich fort bis in die Gegenwart. Denken wir nur an den noch immer nicht aufgearbeiteten Derivate-Skandal, den CDU und SPD gemeinsam zu verantworten haben.

Satte 42 Millionen Euro neue Schulden haben die unverantwortlichen Zinspekulationen der inzwischen nach Aachen abgewanderten Stadtkämmerin Grehling (CDU) und des noch immer an seinem Amtssessel klebenden Oberbürgermeisters Demnitz (SPD) die Stadt Hagen gekostet. Konsequenzen?

Fehlanzeige, denn weil sich beide großen Parteien diesen Finanzskandal ans Bein binden müssen, übt aus diesen Reihen auch niemand Kritik. Und so geht der Spekulationsskandal ein-

her mit einem Vertuschungs- und Beschwichtigungsskandal, frei nach dem Motto „ist ja alles nicht so schlimm“. Es ist sehr wohl mehr als schlimm, wenn die Verantwortlichen aus CDU und SPD die Steuergelder der Bürger auf den internationalen Finanzmärkten verzocken und aufgrund der desolaten Haushaltslage wichtige städtische Einrichtungen geschlossen werden, meinen wir Freien Wähler „Bürger für Hagen / Bürger für Hohenlimburg“ (BFH). Wir verlangen, dass die Schuldigen endlich zur Rechenschaft gezogen werden.

Das Gegenteil ist jedoch der Fall. Wenn Oberbürgermeister Demnitz im Herbst geht, steht bereits der nächste Spekulant in den Startlöchern. Mit Jochen Weber (SPD) bewirbt sich ausgerechnet ein Kandidat für die Demnitz-Nachfolge, der als Vorsitzender des Aufsichtsrates der stadteigenen Gesellschaft GIV (Gesellschaft für Immobilien und aktive Vermögensnutzung der Stadt Hagen mbH) selbst über eine Million Euro Derivat-Verluste zu verantworten hat. Und weil er das Spekulationsgeschäft

mit seiner Unterschrift eigenmächtig abgeschlossen hat, ohne die Zustimmung des Aufsichtsrates einzuholen, ermittelt derzeit sogar die Staatsanwaltschaft Hagen gegen Weber.

Ein „weiter so mit Weber“ darf es schon deshalb nicht geben! Aber auch die CDU hat bewiesen, dass sie mehr als unverantwortlich mit dem Geld der Bürger umgeht.

Die Freien Wähler „Bürger für Hagen / Bürger für Hohenlimburg“ (BFH) fordern deshalb einen deutlichen Kurswechsel:

Für eine konsequente Aufarbeitung des Derivate-Skandals!

Für eine effektivere, schlankere Stadtverwaltung!

Für eine lebensfähige Stadt Hagen mit leistungsfähigen Einrichtungen für ihre Bürger!

Am 30. August haben Sie, liebe Wählerinnen und Wähler, die Chance, mit für diesen unverzichtbaren Kurswechsel zu sorgen.

Wählen Sie deshalb:

Freien Wähler „Bürger für Hagen / Bürger für Hohenlimburg“ (BFH)



Mehrere 1.000 Unterschriften zum Erhalt der Bücherei-Zweigstellen in den Stadtteilen überreichten die Mitglieder der Fördervereine an Oberbürgermeister Demnitz. Es ist zu befürchten, dass die „Zukunftskommission“ den Fortbestand der Stadtbüchereien nach den Wahlen erneut in Frage stellt.



Frischer Wind für unsere Stadt

Wir sind anders als die anderen. Wir, die Freien Wähler - Bürger für Hagen und Bürger für Hohenlimburg, unterscheiden uns politisch grundlegend von den in der Hagerer Politik vertretenen Parteien, denn diese orientieren sich überwiegend an den Programmen von CDU, SPD, FDP, Die Grünen und Die Linke auf Bundes- und Landesebene. Wenn man mal in die Nachbarstädte fährt, erlebt man dort denselben Wahlkampf wie in Hagen: Politik von der Stange. Die Programme der Parteien sind auf Bundes- und Landesebene von großer Bedeutung. In der Kommunalpolitik einer Stadt wie Hagen können sie den speziellen, regionalen Anforderungen kaum gerecht werden. Das Wahlverhalten vieler Wähler zeigt, dass sie in der Gewohnheitsfalle sitzen, ihre Stimme immer derselben Partei geben, egal, ob es sich um eine Bundes-, Landes- oder Kommunalwahl handelt. Dementsprechend werden häufig politische Entscheidungen getroffen, auf die viele Hagerer und Hohenlimburger mit Empörung und Verdrossenheit reagieren. So kann es nicht weiter gehen! BFH kämpft gegen diese Politikverdrossenheit. Wir treten zur

Kommunalwahl 2009 an, um von den etablierten Parteien enttäuschte Wähler eine Alternative zu bieten. Darüber hinaus wollen wir die vielen Nichtwähler (2/3 bei der Europawahl!) an die Wahlurne locken, die resigniert haben. Ganz besonders den Nichtwählern wollen wir eine Chance geben, ihre Meinung: „Die machen ja doch, was sie wollen!“ zu ändern. Wir brauchen Ihre Stimme, damit wir als starke Fraktion ins Hagerer Rathaus einziehen. Nur dann können wir bewirken, dass der Einfluss der Bürger auf politische Entscheidungen in unserer Stadt verstärkt wird. Wir, die Mitglieder von BFH, sind eine gewachsene, starke Gemeinschaft, die mit der bisherigen Ratspolitik in Hagen in hohem Maße unzufrieden ist. Viele Entscheidungen unserer Politiker und der Stadtverwaltung haben uns enttäuscht und auch wütend gemacht, weil die berechtigten Interessen der Bürger nicht berücksichtigt wurden. Einige unserer Mitglieder waren früher in politischen Gruppierungen vertreten. Was uns eint, ist das Verantwortungsgefühl für unsere Stadt und alle Bürgerinnen und Bürger. Der feste

Wille, Hagen und Hohenlimburg stark zu machen, ist der Motor unseres politischen Handelns. Die freien Wähler haben in Deutschland circa 280.000 Mitglieder und sind damit die größte Bürgerbewegung unseres Landes. Wir haben uns große Ziele gesetzt. Um diese verwirklichen zu können, sind wir auf Ihre Stimme angewiesen. Nur wenn Sie uns wählen, können wir politisch etwas bewegen - für Sie, für uns, für alle Bürgerinnen und Bürger!



**Oberbürgermeisterkandidat
Hans-Otto Marscheider
(1. Vorsitzender BFH)**

Fünf Jahre BFH im Hagener Stadtrat: Auch Opposition kann etwas bewegen

BFH-Fraktionsgeschäftsführer Ralf Mehlmann zieht im Interview Bilanz über fünf Jahre Ratsarbeit der „Bürger für Hagen“ (BFH).

Seit 2004 sind die Bürger für Hagen mit Fraktionsstärke im Hagener Rat. Für Sie als Fraktions-Geschäftsführer ist die Kommunalpolitik seither Ihr tägliches Geschäft. Wie groß war die Umstellung für diese Tätigkeit?

Ich war vorher in der privaten Wirtschaft Vorstand einer kleinen Aktiengesellschaft, die sich mit Fortbildung und Existenzgründung beschäftigte. Hier im Rathaus gehen die Uhren schon viel langsamer, das braucht Gewöhnung.

Kann eine kleine Fraktion wie die BFH die politischen Entscheidungen überhaupt aktiv mitgestalten?

Durchaus, wenn auch nicht in gewünschtem Umfang. Gerade in den ersten Jahren haben wir - mal mit der SPD, mal mit der CDU - aktiv eigene Anträge durchsetzen können. Zum Beispiel ist das Service-Zentrum Wirtschaft, dass die Kompetenzen für Existenzgründer und ansiedlungswillige



BFH-Fraktionsgeschäftsführer Ralf Mehlmann zieht Bilanz nach den ersten fünf Jahren Ratsarbeit. Trotz Oppositionsrolle konnten die „Bürger für Hagen“ wichtige Vorhaben durchsetzen.



Das neue Emil Schumacher-Museum bürdet der überschuldeten Stadt Hagen Millionenkosten auf und gefährdet damit auch Einrichtungen wie das Stadttheater. Die „Bürger für Hagen / Bürger für Hohenlimburg“ wollen die unverantwortliche Ausgabenpolitik von CDU und SPD endlich stoppen.

Unternehmer bündelt, eine Initiative der BFH. Gründer und Unternehmer finden nun an einer Stelle im Rathaus die Ansprechpartner, die sie für ihre Vorhaben benötigen und werden nicht mehr von Pontius nach Pilatus geschickt. Ein weiterer erfolgreicher BFH-Antrag war die Öffnung des Bürgeramtes in der Hagener Innenstadt am Samstag. Berufstätige müssen sich nun für ihre Behördengänge nicht mehr extra frei nehmen und können ihre Angelegenheiten ohne Zeitdruck am freien Tag erledigen.

Seit fünf Jahren gibt es die sogenannte „große Kooperation“ von CDU und SPD in Hagen. Wie beurteilen Sie deren Arbeit ?

Man hat sich hier im wesentlichen Posten zugeschachert. Positionen wie zum Beispiel die des Kämmerers oder von Geschäftsführer-Posten bei städtischen Tochtergesellschaften wurden untereinander verteilt. Selbst die Amtsleiterstellen werden nicht nach Kompetenz, sondern nach Parteibuch verteilt. Da-

gegen hat es die große Koalition nicht geschafft, ein strategisches Konzept zur Entschuldung der Stadt Hagen aufzustellen. Kurzum: Man hat die Stadt mit über einer Milliarde Euro Schulden vor die Wand laufen lassen.

Welche Rolle spielt die Hagener Presse aus Ihrer Sicht dabei ?

Der WAZ-Konzern, übrigens mit Beteiligung der SPD, hat alles im Griff.

Während in Hagen Schulen schließen, der Busverkehr stark reduziert wurde und die Kultur stirbt, wird in den Tagesblättern in einem höchst fragwürdigen Stil darüber lamentiert, dass in einem Gebäude, welches ich bis vor sechs Monaten gemietet hatte, noch ein vergessenes Schild von mir steht. Man versucht, uns systematisch zu denunzieren.

Gleichzeitig wird eine Lobhudelei auf „Mensch Weber“ geschrieben, die kaum noch zu ertragen ist. Kein Wunder, dass die Abo-Zahlen von WP und WR seit längerer Zeit drastisch abnehmen.

Forts. Seite 5

Fortsetzung von Seite 4:

Ich glaube daran, dass wie vor fünf Jahren die Wähler derartig billige Polemik durchschauen und auf dem Wahlzettel die Antwort geben.

Wie ist die Strategie von BFH zur Verschuldung der Stadt?

Schon vor drei Jahren haben wir im Rat gefordert, die Kosten der Verwaltung erheblich zu reduzieren. Die städtische Verwaltung hat mit ihren Töchtern circa 4.000 Mitarbeiter, weit mehr als andere Städte vergleichbarer Größe in Nordrhein-Westfalen. Die Kooperationspartner von CDU und SPD haben aber nur beim Bürger sparen wollen, so zum Beispiel bei der Hundesteuer oder der Gewerbesteuer. Wenn man unseren Vorschlägen rechtzeitig zugestimmt hätte, hätte die Stadt Hagen jetzt 300 Millionen Euro weniger Schulden.

Die Stadt hat 42 Millionen Euro verzockt. Warum spricht heute keiner mehr über Derivat-Geschäfte ?

Die Taktik von SPD und CDU, die Bürger würden dies vergessen, wird nicht aufgehen. Sowohl der Oberbür-

germeister Demnitz, den wir mehrfach zum Rücktritt aufforderten, als auch Jochen Weber, gegen den noch immer die Staatsanwaltschaft ermittelt, haben Derivat-Verträge unterschrieben. Wir bemühen uns hier, das Langzeitgedächtnis der Wähler zu aktivieren.

Freuen Sie sich über das neue Emil-Schumacher-Museum?

Grundsätzlich liebe ich Kunst und Kultur. Ich lerne seit einigen Jahren das Klavierspielen, meine Frau hat zum Beispiel bei Uwe Nickel das Malen gelernt. Das neue Museum wird uns Teile des Theaters kosten. Die voraussichtlichen Betriebskosten von circa 2,5 Millionen Euro pro Jahr hätten nie entstehen dürfen. Die Bürger haben uns damals auch deshalb gewählt, um solchen Irrsinn zu stoppen. Leider haben wir noch keine Mehrheiten.

Wie stellen Sie sich die politische Arbeit in den nächsten fünf Jahren vor? Kann BFH etwas bewirken?

Eine starke Fraktion BFH könnte im nächsten Rat ein wichtiger Partner sein, um Mehrheiten zu bilden und



Entscheidungen zu treffen. Eine Fortsetzung der Großen Koalition jedenfalls wäre auch nach Ansicht vieler SPD- und CDU-Anhänger fatal. Falls die Bürger uns mit ihren Stimmen ein stärkeres Gewicht im Stadtrat verleihen, könnten wir unsere Bürgerpolitik für Hagen im nächsten Rat besser durchsetzen.



Das Hager Theater steht vor der Schließung. Wenn nicht noch Geldgeber gefunden werden, fällt im Jahr 2011 der letzte Vorhang – nur eine Folge der unverantwortlichen Schuldenpolitik von SPD und CDU im Hager Rathaus...

Frischer Wind für Hohenlimburg: EmS, Bahnhof und Löwenparade



Die nachhaltige Stärkung der Hohenlimburger Innenstadt ist eines der wichtigsten Ziele des BFH-Ortsvereins „Bürger für Hohenlimburg“. Dazu gehört nach Ansicht der Freien Wählergemeinschaft nicht nur die richtige Entscheidung über die Nachnutzung des Parkhausgeländes, sondern auch ein Konzept, in dem sich die City mit zahlreichen Aktivitäten als vitales, unverwechselbares Zentrum Hohenlimburg präsentiert.

„Wichtigstes Ziel ist, mehr Publikum in die Innenstadt zu ziehen“, meint Daniela Dölle, Vorsitzende der „Bürger für Hohenlimburg“: „Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist, die Angebotsvielfalt zu erhöhen.“

Deshalb favorisieren die „Bürger für Hohenlimburg“ bezüglich der Nachnutzung des Parkhaus-Geländes eindeutig die Variante des Arnberger Projektentwicklers Wilhelm Meyer & Partner, der das Parkhausgebäude komplett zu einer Einkaufsgalerie („Einkaufen mit Schlossblick – EmS“) umgestaltet. Vollsortimenter, Discoun-ter, ein Sportbereich mit Fitness, Wellness und Bowling sowie zwei Ladengeschäfte ziehen bei dieser Variante ein aktives, kaufkräftiges Publikum in die

Stadt, dessen Potential dann – auch mit flankierenden Werbemaßnahmen – ebenso vom Einzelhandel in der Fußgängerzone genutzt werden kann. Weitere Vorteile des Projekts „Einkaufen mit Schlossblick“: Die Galerie bietet mehr



Neues Publikum zieht das „EmS – Einkaufen mit Schlossblick“ in die Hohenlimburger Innenstadt, die dringend frische Impulse benötigt.

Arbeitsplätze für Hohenlimburg, eine weitaus ansprechendere Architektur, einen höheren Grundstücks-Verkaufserlös für die Stadtkasse und mehr Parkplätze für die Innenstadtbewohner. Dem gegenüber bringt der Konkurrenz-Entwurf der Projektentwicklungs-Gesellschaft DK Immobilien, der lediglich die Ansiedlung von Aldi und Rewe in gängigen Zweckbauten vorsieht, kaum neue Impulse für die Innenstadt. Immerhin gibt es derzeit ja noch einen Aldimarkt am anderen Ende der Fußgängerzone. Dessen – begrenzte – Anziehungskraft konnte den aktuellen Leerstand vieler Ladenlokale bekanntlich nicht

verhindern. Warum also

sollte ein Aldimarkt an anderer Stelle nun geeignet sein, für neue Belebung in der City zu sorgen.

Für die „Bürger für Hohenlimburg“ nimmt überdies der städtebauliche Aspekt eine wichtige Rolle ein. Schlägt schon die hochwertige Architektur des „EmS“ das Erscheinungsbild eines üblichen Aldimarktes (der sich zur Bahnstraße hin auch noch mit dem schmucklosen Zulieferbereich präsentiert) um Längen, so ist im Meyer-Entwurf sogar die Restaurierung des historischen Bahnhofes vorgesehen - ein Aspekt, der nicht nur aus heimatkundlichen Erwägungen interessant ist.

Forts. Seite 7



Ganz schön „fuchsig“: Eine Tierparade, ähnlich wie in Ennepetal mit dem Fuchs, könnte in Hohenlimburg für eine löwenstarke Belebung des Einzelhandelsgeschäftes sorgen.



Frischer Wind für Hohenlimburg: EmS, Bahnhof und Löwenparade

Fortsetzung von Seite 6:

Das spätklassizistische, 1882 errichtete Gebäude soll nach der Restaurierung durch Meyer auch bahnahe Leistungen vorhalten – der Erwerb zum Beispiel von DB-Fahrkarten direkt im Bahnhof Hohenlimburg wird dann wieder möglich.

Zieht man also alle Fakten zusammen, kann man aus sachlichen Erwägungen heraus nur beim Meyer-Projekt „Einkaufen mit Schlossblick“ landen.

Dass es in der Hohenlimburger Werbegemeinschaft auch Bedenken gegen die „große Lösung“ gibt, ist vordergründig nachvollziehbar: Einige Händler wollen sich gegen die vermeintliche Konkurrenz abschotten. Diese Grundhaltung war in der Vergangenheit auch bei ähnlichen Projekten in anderen Städten – zum Beispiel in Ennepetal - zu beobachten. Dort freilich ist die Skepsis längst gewichen. Stattdessen macht man sich unter der Regie eines durchdachten Citymanagements daran, mit gemeinsamen Werbemaßnahmen von einander zu profitieren.

Dazu zählt in der Klutertstadt nicht nur die Ausrichtung vieler Veranstaltungen in der Milspers Fußgängerzone, sondern auch die Verwirklichung einer echten Erfolgsgeschichte: Die Ennepetaler haben, ähnlich wie die Stadt



Die "Bürger für Hohenlimburg" mit (von links) Klaus Bechem, Siegfried Feste, Holger Lotz, Daniela Dölle, Thomas Simon, Frank Müller und Frank Schmidt setzen sich für eine nachhaltige Stärkung der Innenstadt ein.

Dortmund mit ihren Nashörnern, ihre eigene „Tierparade“ aufgezogen. Das Symboltier der 35.000-Einwohnerstadt ist der Fuchs, und so verkauft die Stadtverwaltung seit über einem Jahr 1,50 große Fuchsskulpturen, die von ihren neuen Besitzern farblich individuell gestaltet werden. Über 40 Füchse gibt es bereits im Stadtbild, und im Rathaus ist man restlos begeistert von der Identität stiftenden Aktion. Was zuvor in 60 Jahren Stadtgeschichte kaum denkbar war, wurde mit dem „Fuchs“ Wirklichkeit: Die sonst eher unver-

söhnlichen Stadtteile Voerde und Milspe ziehen im Rahmen der „Fuchsinaktion“ an einem Strang. „Wir haben mit dem Hohenlimburger Löwen ebenso ein symbolträchtiges Wappentier, mit dem sich auf diese Weise werben ließe. Eine Löwenparade nach Ennepetaler Vorbild öffnet die Tür für zahlreiche Marketing-Aktionen, mit denen sich Hohenlimburg identifizieren würde“, ist Frank Schmidt, Spitzenkandidat der „Bürger für Hohenlimburg“ bei den Kommunalwahlen am 30. August, sicher. Nach seiner Überzeugung braucht Hohenlimburg überdies insgesamt ein eigenständiges Werbekonzept, sowohl für den Handel als auch für Tourismus. „Nicht umsonst wird Hohenlimburg auch das westfälische Heidelberg genannt. Die Schönheit unserer Stadt ist ein Potential, das viel zu wenig genutzt und vermarktet wird“, so der 45-Jährige. Mit diesen und vielen weiteren Ideen möchten die BFH-Kandidaten Frank Schmidt, Holger Lotz, Daniela Dölle, Thomas Simon, Frank Müller, Klaus Bechem, Corinna Deichsel, Siegfried Feste und Stephan Willner künftig für Aufbruchstimmung an der Lenne sorgen. Die freilich entsteht nicht, wenn sich Hohenlimburg vor neuen Impulsen verschließt und keinerlei frischen Wind durch die Stadt Tore lässt...



Einen „echten“ Bahnhof mit DB-Fahrkartenverkauf und bahnnahen Leistungen bekommt Hohenlimburg, wenn der Projektentwickler „Meyer & Partner“ den Zuschlag für die Neugestaltung des Parkhausgeländes erhält.

Schöne Preise zu gewinnen: Kennen Sie die Stadt Hagen?

Sind Sie ein Hagen-Experte? Kennen Sie Ihre Heimatstadt wie Ihre Westentasche? Über der manchmal trockenen Politik und der kritischen Auseinandersetzung mit anderen Parteien möchten wir Unterhaltung, Kurzweil und Lebensfreude in unserer Zeitung nicht vergessen. In unserem Preisrätsel suchen wir die ultimativen Hagen-Kenner, denn alle Fragen drehen sich rund um die Volmestadt. Die richtigen Lösungsbuchstaben ergeben aneinandergereiht den Lösungssatz!

Mitmachen lohnt sich – unter allen Rätselliebenden, die uns die richtige Lösung an die BFH, Eilper Straße 87, 58091 Hagen

oder per email an marscheider@buergerfuer-hagen.de einsenden, verlosen wir:

1. Preis: Ein Frühstück mit BFH-Oberbürgermeisterkandidat Hans-Otto Marscheider in der Bar Celona

2. Preis: 2 Karten für das Freilichtmuseum

3. Preis: 2 Karten für eine Stadtrundfahrt durch Hagen

Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Falls mehr richtige Antworten eingehen, als Preise vorhanden sind, entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss: 15. August 2009.

1. Welche Deckelfarbe hat die Altpapiertonne?
blau (B)
rot (C)
grün (G)

2. Welchen Vornamen hat die Hagener Polizeipräsidentin?
Angela (K)
Ursula (F)
Irina (E)

3. Die Volkssternwarte befindet sich neben dem:
Bismarckturm (O)
Kaiser-Friedrich-Turm ..(A)
Eugen-Richter-Turm (H)

4. Die BFH sind mit fünf Mitgliedern vertreten im:
Rat (N)
Theater (F)
Orchester (Z)

5. In welchem Stadtteil befindet sich das private Gymnasium/Internat:
Berchum (L)
Garenfeld (Ä)
Bathey (M)

6. Das Finanzamt liegt in der Nähe vom:
Bleichplatz (F)
Emilienplatz (H)
Wilhelmsplatz (S)

7. Durch Hagen fließt die
Emscher (I)
Ruhr (E)
Nahe (V)

8. Welche Attraktion gibt es in Hagen?
Freilichtmuseum (R)
Loriot-Museum (P)
Museum deutscher Kunst (Q)

9. In Hagen befindet sich die Deutschlands größte:
Hochzeitsmesse (W)
Kirche (D)
Universität (A)



10. Auf dem Gelände welcher früheren Einrichtung befindet sich der Funpark?
Elbers-Drucke (M)
Museums-Insel (L)
Stadtgarten (C)

11. Südlichster Stadtteil an der B 54 ist:
Dahl (J)
Rummenohl (B)
Priorei (T)

12. Welches Museum befindet sich im Stadtteil Eilpe?

Kaltwalzmuseum (X)
Karl Ernst Osthaus-Museum (T)
Historisches Zentrum ... (Ü)

13. Nach welcher Persönlichkeit ist das an der Heinitzstraße liegende Gymnasium benannt?

Ricarda Huch (S)
Theodor Heuss (Z)
Albrecht Dürer (R)

14. Wann wurde Breckerfeld nach Hagen eingemeindet ?
vor 1912 (H)
nach 1940 (V)
gar nicht (G)

15. Welches Tier begleitet den Kirmesbauern in Haspe?
Pony (Ö)
Esel (E)
Zebra (S)

16. Wer übernimmt am 11. November 2009 das Rathaus ?
Oberbürgermeister (N)
Regierungspräsident (L)
Narren (R)

Mein Lösungssatz lautet: _ _ _ _ _

IMPRESSUM



Freie Wähler Bürger für Hagen / Bürger für Hohenlimburg e.V.

v.i.S.d.P.: Hans-Otto Marscheider
(1. Vorsitzender)
Postfach 2305, 58089 Hagen

In der nächsten Ausgabe lesen Sie unter anderem:

- * **Unsere Arbeit in den Bezirksvertretungen**
- * **Schulen erhalten – Bildungschancen sichern**
- * **BFH-Kandidaten stellen sich vor**

Wir brauchen Ihre Hilfe!

Sind Sie auch der Meinung, dass frische Kräfte für die Politik unserer Stadt dringend erforderlich sind? Dass Skandale an die Öffentlichkeit gehören und sich die Verantwortlichen im Rathaus endlich wieder ehrlich um die Interessen der Menschen kümmern sollten?

Dann helfen Sie doch mit, diese Ziele zu erreichen und unterstützen Sie die Freien Wähler Bürger für Hagen / Bürger für Hohenlimburg (BFH)!

Anders als die „großen“ Parteien bekommen wir keine Wahlkampfkostenrückerstattung in Millionenhöhe. Auch werden wir nicht von den Medien hofiert und sind darauf angewiesen, zum Beispiel in einer eigenen Zeitung unsere Konzepte für eine zukunftsfähige Stadt selbst bekannt zu machen.

Dies allerdings kostet viel Geld – allein die Produktion und Verteilung dieser Zeitung an die Haushalte schlagen mit etwa 7.000 Euro zu Buche. Sichern Sie mit Ihrer Spende das Erscheinen einer zweiten Ausgabe mit vielen weiteren wichtigen Informationen für die Bürger.

Jeder Betrag, und sei er auch noch so klein, ist ein wertvoller Beitrag für eine bessere Politik in unserer Stadt.

Sie können Ihre Spende mit einer Spendenbescheinigung von uns steuerlich absetzen.

Unser Spendenkonto:

**Bürger für Hagen /
Bürger für Hohenlimburg**

Stichwort: BFH-Zeitung

Konto-Nummer: 100153666

BLZ: 450 500 01